

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Geistliche Redner, Oder Gründliche Unterrichtung Vor Angehende Prediger

... In vier Theile abgetheilet, Und Mit nöthigen Registern versehen

Vorstellend Was ein Prediger bey so vielerley theils frölichen und glücklichen, theils traurigen und unglücklichen Fällen von der Cantzel in Predigten, und sonst in kurtzen Sermonen zu reden hat, auch wie er endlich bey anderweitiger Beförderung sein bißheriges Amt niederlegen kann

Haas, Nicolaus

Leipzig, 1693

Das IV. Capitel/Was bey der introduction eines Schuldieners in sein Amt zu reden

[urn:nbn:de:bsz:31-115592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115592)

müssen wir Priester und Diener Gottes
sonsten auf die angehenden Eheleute den
Rahmen des HERRN mit vielen Segen le-
gen/wenn sie an diese H. Seegens-Stätte
treten/und begehren zu ihren Ehestand ein-
gesegnet zu werden. Denn ic. Appl. Sol-
te ich über euch dergleichen Segen aniezo
sprechen können/die ihr des Fluches würdig
seyd/da Gott wider euch eiffert ic. Aber
thut nur wahre Buße/so wird aller verdien-
ter Unsegen von euch genommen werden/
und aller zeitliche und ewige Segen Got-
tes über euch kommen/so wird der HERR
lauter Segen in meinen Mund legen &c.

Das IV. Capitel/
Was bey der Introduction
eines Schuldieners in sein Amt
zu reden.

Herr D. J. F. Mayer introducirte einst
in Leisnig einen Adjunctum des Rectoris
mit dieser Rede:

Die Gnade unsers HERRN JESU
Christi/ die Liebe Gottes und die Ge-
meinschaft des H. Geistes sey mit uns
allen/ Amen.

(S) 3

Wohl-

Wohl-Ehrenveste/ Vorachtbare/ Wohl-
gelahrte und Wohlweise/ wertheſte
Gönner und Freunde!

Wie auch

Du Hoffnung dieser Stadt/ du Blüte
der Nachwelt/ liebste Jugend!

Es haben viele der Gelehrten ihre Ge-
dancken angewendet / um auszugründen
und zu erforschen: Wer doch zu erst die
Schulen gestiftet und eingeführet? wer
doch der erste gewesen / so solche Versamm-
lungen aufgerichtet/ und in denenelben ent-
weder die Lehre von Gott / oder die heilsame
Sitten-Unterrichtung denen Schülern
fürgetragen? Viele unter ihnen wollen uns
in Adams unſers ersten Stamm-Vaters
seiner Behausung schon Praeceptores und
Schüler zeigen / daß eine solche Haus-
Schule der elende Adam nach dem Sün-
den-Fall mit seinen Kindern aufgerichtet
und sie in des HErrn Gebot unterwiesen
habe. Welches denn nicht kan geleugnet
werden. Denn woher hätte sonst der Cain
und Abel gewußt/ daß man Gott mit Opf-
fern dienen solte / wenn sie hierinn nicht wä-
ren unterrichtet und informiret worden?
Den des Vasquez und Vatabli Meynung/
daß

daß das Licht der Natur dergleichen Dienst
offenbahre / ist so unwarhaftig als unge-
gründet. Jedoch beantwortens andere / daß
hier nicht von einer blossen Unterweisung
zwischen Vater und Kind / sondern
von einer rechten Schul. Versamm-
lung / da auch Frembde hinzunahen
und die Weißheit verlangen / gefragt wor-
den: Wer denn die Schulen / wie sie heuti-
ges Tages angetroffen werden / zu erst
gestiftet? Da denn die meisten dahin zie-
len / daß allererst / nachdem das grosse Wasser
der Sündfluth den Greuel der Sünden
auf dem Erdboden abgewaschen / Noah die
erste Schule aufgerichtet / und nachdem sei-
ne Arche auf den Bergen Armeniens stehen
blieben / sich dieser Archen als eines Schul-
Auditorii gebraucht / und darinnen den rech-
ten Gottesdienst und irdische Weißheit
bis an sein Ende gelehret. Daher auch der
Chaldäische Dolmetscher / wenn von der
Rebecca steht / als die Kinder im Mutterleibe
sich gestossen / sey sie hingegangen den Herrn
zu fragen / es also übersetzet: Sie ging hin
von dem Sem des Noa Sohn fernern Un-
terricht einzunehmen / der da lehrte im Hau-
se der Barmherzigkeit. Welchem Gestifte

(S) 4

denn

denn der rechte Vater der Gläubigen Abraham auch nachgelebet: denn von demselben lesen wir/ daß er habe Bäume gepflancket zu Bersaba und angefangen zu predigen den Nahmen des HErrn; allwo abermahl angeführter R. Onkelos in seinem Targum angemerket/ daß Abraham einen schönen Garten zur Schule gepflancket/ die ankommenden Fremden herrlich gastiret/ und zum Lohn nichts mehr begehret/ als daß sie den rechten Gott anbeteten. Aber mich düncket/ diese ganze Frage: Wer doch die Schulen gestiftet? sey entweder/ wie sie von diesen Lehrern beantwortet/ nicht so wichtig/ oder/ so sie recht fürgebracht/ leicht zu erörtern. Denn was gehen uns die Mittels-Personen und Werkzeuge an/ wenn wir den HErrn und Urheber dieser Ordnung wohl wissen? Dieser aber ist Gott der Heil. Geist/ der ist/ herzlich lieben Kinder höret! der Heilige Geist/ der heilige GOTT/ für welchem die Cherubinen auf ihren Antligen liegen 2c. Es. VI. ist/ der die Schulen gestiftet und ange richtet hat. Denn wie dieser ist der Geist der Weisheit; also hat er iederzeit solche Rathschlüsse in die Herzen seiner Kinder gegeben/ welche die Weisheit befördern möchten.

was bey Introd. eines Schuldien. zu reden. 281

ten. Was sind Schulen anders als Werkstätte des H. Geistes? da er uns untüchtige durch den Mund unserer Praeceptorum richtig macht zu dem geistlichen Tempel-Bau/ da er uns zu Kindern und Erben der ewigen Seligkeit zubereiten lässet. Denn wem haben wir es zu danken/ daß wir JEsum und sein Verdienst erkennen? Ist es nicht wahr / Gott dem Heiligen Geiste und nach ihm un'ern Praeceptoribus? Schulen sind dieses H. Geistes Pflanz-Garten / in welchen/durch der Praeceptorum Vorforge/ Pflanzungen zum Lobe Gottes und Bäume der Gerechtigkeit müssen aufgezogen werden. Was lieget nun denjenigen / welchen dieser H. Geist die Inspection und Sorgfalt aufgetragen / damit Schulen wohl bestellet werden / für Pflicht auf ihren Gewissen? So wenig ein Hirte es verantworten kan / wenn er dem Wolffe die Schaafe anvertrauen wolte : So ein Gärtner den Maulwürffen des Gartens Wartung wolte auftragen ; D so schwere Verantwortung hat Obrigkeit ic.

Nun wir haben es dem höchsten Gott zu danken / der diese Schule durch seinen Segen bishero ganz rühmlich bestellen las-

(S) 5 sen.

sen. Es hat ja in diesem göttlichen Pflanz-
 Garten ganzer 26. Jahr unverdrossen/
 rühmlich und mühsam gearbeitet der Wol-
 Ehrenveste &c. N.N. also/ daß man an
 seinem guten Willen mit Undanckbarkeit
 sich veründigte/ wenn man diesem treuen
 Schul. Mann in seinem herangehenden
 und mit vielen Beschwerungen schon über-
 häufften Alter nicht Ruhe und Friede gön-
 nen wolte. Schul. Arbeit/ Roß. Arbeit
 und Sperlings. Lohn! Destwegen damit
 dieser fromme Alte die Liebe/ so ein Wohl-
 Ehrenvester Rath als Patronus, der Ehurf.
 Sächs. Amtmann und ich als Inspectores
 gegen ihn tragen/ erkennen möchte/ haben
 wir auf eine Stütze gesonnen/ auf welche er
 in seinem Alter sich lehnen möchte. Und die-
 ses ist der gegenwärtige Ehrenveste N.N. der
 heiligen Schrifft rühmlichst ergebener Stu-
 diosus und des hochheiligen Ministerii Can-
 didatus. Erforderten sonst die Hebræer
 von ihren Schul Lehrern/ daß sie 1) ein
 rühmlich Zeugniß mit sich brächten; Nun
 so kan ich Vermöge meines Gewissens ihm
 nicht anders nachrühmen/ als daß er in
 Gottesfurcht, in Sittsamkeit/ Demuth und
 Wissenschaft andern fürleuchte. Mit sei-
 nent

nem **G**ott redet er öftters in eiffrigem Gebet / sein Leben hält er untadelhaftig / seinen Studiis lieget er so Tag und Nacht ob. Ich darff nicht mehr reden / ob ich schon mehr wolte und könnte / damit es nicht scheine / es rede die Liebe mehr aus mir als das Nachsinnen. Erforderten auch die Hebräer zu einem tüchtigen Schul-Lehrer / daß er 2) geschickt wäre zum Lehren. Hieran zweiffelt nicht / liebsten Kinder! Lernet ihr nur so fleissig / als er lehren wird / nehmet ihn nur in Lehr und Leben zum Exempel / so werdet ihr als Kinder des Lichtes wandeln. Erforderten die Hebräer 3) daß ihn auch die Vornehmsten tüchtig erkannten zu solchen Lehr-Amte / so höret die ordentliche Vocation &c. und Confirmation &c.

Nun so thue demnach und verrichte ich dasjenige / weßwegē ich hieher beruffen worden / nemlich auf ordentliche Berufung **E.** Raths und gnädigste Confirmation, investire und gebe die Würde / Macht und Recht eines Adjuncti oder Substituti gegenwärtigen Herrn Rectoris, euch **N. N.** mit ernstlicher Vermahnung an **G**ottes Statt / aller Seelen / so eurer Unterweisung werden anvertrauet werden / euch ernstlich anzu-

anzunehmen / sie in der heilsamen Erkän-
niß Christi ic. gründlich zu unterweisen/da-
mit an jenem grossen Gerichets = Tag keine
Seele euch einiger Nachlässigkeit anklagen
köne/ erinnere euch auch zum Friede gegen
eure Collegen, Sanftmuth un̄ recht väter-
liche Liebe gegen eure Schüler ; wie ihr mir
denn solches mit einem Hand Schlag an Got-
tesstatt werdet angeloben / im Nahmen
Gottes des Vaters/ des Sohnes und
des heiligen Geistes / Amen.

Hierauf Wol-Ehrenveste &c. committi-
re ich gegenwärtigem Herrn N.N. als vocir-
ten/ confirmirten und investirten Substitu-
to Rectoratus, die Sceptra Scholastica, ü-
bergebe Bacul und Ruthe/ daß er solcher sich
anmassen und bedienen &c.

Ihr aber lieben Kinder ! sehet dieser
soll hinfuro auch euer Lehrer seyn. Wollet
ihr Gottes Kinder heissen/ nun so folget ihm/
so werdet ihr mit allen Seegen überschüttet
werden. Betrübet ihn ja nicht muthwil-
lig / daß euch Gott nicht wieder betrübe /
sondern er sein Ammt mit Freuden
thue &c. &c.

Das